

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Rgr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Die nächste Nummer d. Bl. erscheint wie gewöhnlich Freitag Abend.

### Bekanntmachung.

Infolge bei der zu Weihnachten d. J. erfolgenden Vertheilung von Zinsen aus den unter unserer Verwaltung stehenden Stiftungen arme und unbemittelte Verwandte der betreffenden Stiftungsbegründer zu berücksichtigen sind, sehen wir den Anmeldungen der Interessenten mit Nachweisen über ihr Verwandtschaftsverhältnis bis

zum 10. December d. J.

an Rathskasse entgegen.

Frankenberg, am 23. November 1871.

Der Stadtrath.  
Wetzer, Bürgermeister.

### Kriegschronik von 1870.

30. November.

Blutige Kämpfe im Osten von Paris, bei Bonneuil sur Marne, Champigny und Billiers, infolge starker Ausfälle der eingeschlossenen Garnison gegen Sachsen und Würtemberger. Beim Einbruch der Dunkelheit ist der Feind nach stundenlangem heftigen Ringen auf der ganzen Linie geworfen. Verluste auf beiden Seiten beträchtlich. Zu gleicher Zeit finden schwächere Ausfälle gegen das Garde- und 4. Armeecorps nordöstlich nach St. Denis zu statt. — Die Gabelle von Amiens capituliert nach kurzem Gefechte und kommt dadurch wieder 400 Kriegsgefangene mit 11 Offizieren, sowie 30 Geschütze in deutsche Hände. Die französische Nordarmee ist nach der Niederlage, die sie am 27. bei Amiens erlitten, in voller Auflösung. — General von Werder meldet, daß Garibaldi's Rückzug (nach der Niederlage bei Pades am 27.) in Flucht ausgeartet ist.

1. December.

Der Verlust der Franzosen bei den Ausfällen vom 30. Novbr. gegen Sachsen und Würtemberger erweist sich als so beträchtlich, daß sie einen mehrstündigen Waffenstillstand zum Zwecke der Beerdigung der Gefallenen erbitten. — Vortruppengefechte zwischen Orléans und Patay (nordwestlich von Orléans) bei einer von einem bairischen Detachement gegen die Loire-Armee unternommenen Reconnoissance, das dabei auf überlegene feindliche Streitkräfte trifft und infolgedessen in seine Stellung zurückgeht.

### Die Volkszählung im Deutschen Reiche

am 1. December 1871

und ihre wünschenswerthe Unterstützung durch die Presse und die Kanzel.

Unter diesem Titel veröffentlicht der Director des Königl. preussischen statistischen Büreaus in Berlin, Herr Dr. Engel, früher Leiter des königl. sächsischen statistischen Büreaus in Dresden, einen angelegentlich der morgen stattfindenden Volkszählung so interessanten und dieses wichtigen Werkes wegen so beachtenswerthen Aufsatz, daß wir es auch für Pflicht der Lokalpresse einer mittleren Provinzialstadt halten, denselben möglichst unverfälscht zum Abdruck zu bringen. Die Bedeutung der Volkszählung, die Viele lange Zeit auch für den Zweck der Besteuerung bestimmt hielten, welche Ansicht als völlig irrige wohl allgemach und allenthalben geschwunden ist, hebt dieser Artikel so recht hervor und würde es uns zu großer Genugthuung gereichen, wenn durch denselben ein Sporn mehr gegeben würde, daß auch in unserer Stadt von Jedermann, der dazu verpflichtet, das Zählungswerk recht genau bewirkt wird und ein recht günstiges Resultat bef-

selben seiner Zeit von uns veröffentlicht werden könnte.

Nachdem Dr. Engel eingangs erwähnt, daß die Zählungen das Handwerkzeug für die Volkszählung sind, welche morgen im ganzen Deutschen Reiche, von der Memel bis zur Mosel bei Reg, und von der Königsau bis zum Bodensee, einem Gebiete von circa 10,000 Quadratmeilen, stattfinden wird, und nochmals darauf hingewiesen, daß jeder Haushaltungsvorstand seinen und jedes seiner Angehörigen Namen, Geschlecht, Alter, Beruf, Schulbildung, Religionsbekenntniß u. s. w. zu schreiben hat, fährt er fort:

„Die Volkszählung ist unrettig eins der besten Mittel der Nation, sich selbst kennen zu lernen. Wie der ordentliche Kaufmann alljährlich seine Inventur aufmacht, um den Bestand seines Vermögens zu ermitteln, so müssen Staaten von Zeit zu Zeit ihre Bewohner zählen, um sich daraus über ihre wahre Größe und Bedeutung zu unterrichten. Wem das zu viel gesagt scheint, der möge nur daran denken, daß der Volksmund kein besseres Maß für die Wichtigkeit der Orte, Gemeinden, Kreise, Provinzen, Staaten besitzt, als ihre Einwohnerzahl, und daß eine Geographie, die hierüber keine zuverlässige Auskunft ertheilt, mit Recht als undrauchbar bei Seite geworfen wird.

Ebenso ist die Volkszahl, in Europa wenigstens, das Maß der Stärke und der Kraft der Nationen. Aus der Zählung weiß man, wie viel unter hundert Bewohnern freitbare Männer zu sein pflegen. Vorausgesetzt, daß sie in Waffen wohl geübt sind, bestimmt deren Zahl die Widerstandsfähigkeit gegen feindliche Angriffe auf das Staatsgebiet, das sie bewohnen. Wie sehr z. B. Preußen an Stärke gewonnen hat, giebt sich in Folgendem zu erkennen. Im Jahre 1820 war die Bewohnerzahl 11,272,000; im Jahre 1830 12,958,000; im Jahre 1840 14,928,500; im Jahre 1850 16,608,000; im Jahre 1860 18,262,600; im Jahre 1870 wird sie ca. 24,360,000 betragen haben, da sie sich Ende 1867 in den alten und neuen Landestheilen schon auf 23,971,400 Seelen belief. Die Vermehrung war also in abgerundeten Ziffern von 1820—30 1,716,000; von 1830—40 1,940,000; von 1840—50 1,676,500; von

1850—60 1,654,600; von 1860—70 6,099,000 und von 1820 bis 1870 12,699,400 Einwohner. Die Thatsache, daß das gereinigte Deutschland jetzt mehr als 40 Millionen Bewohner zählt und daß hiervon auf Preußen allein über 24 Millionen fallen, zwingt unsere Nachbarn, fortan mit uns hübsch Frieden zu halten und lehrt ihnen zugleich, wessen sie sich zu versehen haben, falls sie das Gegentheil gelükten sollte.

Durch eine von Familie zu Familie, von Haus zu Haus ausgeführte Volkszählung erhält man freilich alle Nachrichten über die Bewohner des Staates bunt durcheinander. Aus den verschiedensten Gründen ist es aber nöthig, zu wissen, wie sich die Bewohner nach Geschlecht, Alter, Beruf, Familienstand, Religionsbekenntniß u. s. w. gruppieren. Das ist Sache der Ausnutzung der Zählungsergebnisse, die jetzt dadurch sehr erleichtert ist, daß man die schriftlichen Repräsentanten der einzelnen Personen, ihre Zahlarten, so ordnet, wie es eben die verschiedenen Verwaltungs- und wissenschaftlichen Rücksichten verlangen. Die Lokalbehörden haben hierbei nur wenig zu thun; um so mehr das statistische Bureau in Berlin, dem es obliegt, sämmtliches Volkszählungs-Material, über 4000 Centner Papier, mit 120 Hilfsbeamten binnen Jahresfrist vorchriftsmäßig zu verarbeiten. An bestimmten, ziemlich kurz bemessenen Terminen hat es bekannt zu machen, wieviel Personen in jedem Orte, Kreise, Bezirk und in jeder Provinz des Staates am 1. December d. J. lebten; ferner auch wieviel männlichen und weiblichen 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 100 Jahre und darüber alten Personen die Bevölkerung dieser Orte zc. besteht; wie groß die Anzahl der ernährenden und ernährt werdenden Bevölkerung ist; wie viel Personen unter jener das Land bebauen, in den Forsten arbeiten, Kohlen und Erze graben und zu Gutmachen, die Metalle zu Waaren aller Art, insbesondere zu Maschinen, Werkzeugen, Waffen verarbeiten; ferner wie viele durch Spinnerei und Weberei, Färberei und Gerberei, Schneiderei und Schusterei für die Bekleidung sorgen und wie viele für sich und Andere Häuser bauen, Wohnungen auskaffiren u. s. w. u. s. w. Unter der arbeitenden Bevölkerung ist wiederum die Zahl der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in jedem Berufsweige für sich zu ermitteln und nach Hauptalterklassen zu unterscheiden.

Vergleichen Nachweise sind von dem größten Nutzen für das Volk und den Staat.

Bringt man z. B. die Zahl der Bevölkerung des Staats, oder auch nur gewisser Gegenden und Kreise mit der Fläche derselben überhaupt und mit der Culturfläche insbesondere in Beziehung, und vergleicht man die Ergebnisse mit analogen, aus früheren Jahren, so kann man an der Verschiedenheit der Zahlen die wachsende Dichtigkeit der Bevölkerung, das Steigen des Grundwerths, die Veränderung des gewerblichen Charactere der Gegend, den Grad der Häufigkeit der Zu- oder Wegzüge und vieles andere ohne Weiteres ablesen.

Die Altersvertheilung der Bewohner im Zusammenhang mit der Altersvertheilung der Vorkindern ist die Grundlage einer genauen Mortalitätsstafel (Sterblichkeitsstafel). Werden hierbei die hauptsächlichsten Berufsarten unterschieden, so gelangt man zu Mortalitätsstafeln für die einzelnen Berufsclassen, und solche Specialstafeln werden, je mehr die auf das menschliche Leben gegründeten Versicherungszweige in der großen Menge des Volks Eingang finden, immer unentbehrlicher.

Die Altersvertheilung der Bewohner lehrt außerdem, wie sich die Summe der Jahre der productiven Periode der Menschen zur Summe der Jahre der beiden unproductiven Perioden derselben stellt, wovon die eine in die Zeit der Kindheit, die andere in die Zeit des Alters fällt. Da sie auch auf die Ehepaare ausgedehnt, d. h. ermittelt wird, in welchem Altersverhältnisse die Ehegatten zu einander stehen, so kann man daraus mit einiger Wahrscheinlichkeit auf das Maß des ferneren Wachstums der Bevölkerung schließen. Ein ungünstiger Zustand oder eine nachtheilige Veränderung dieser gegenseitigen Altersrelation ist ein sicherer Fingerzeig für das Vorhandensein jenes Zwangscölibats, das heut zu Tage über eine große Zahl junger Mädchen und junger Männer verhängt ist. In der Zahl der Einzellebenden spiegelt sich Lepteres noch deutlicher ab, und aus der Zahl der mit Familien Haushaltungen nur im loeststen Zusammenhang stehenden Personen (wie z. B. der Chambergarnisten, Schlafburken u. s. w.) wird ersichtlich, wie sehr, wo und in welchen Standes- und Berufsclassen das Familienleben, das früher auch die Gewerksgehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten umschloß, seine schützende Hand von den nicht durch Blutsverwandtschaft mit der Haushaltung verbundenen zeitweiligen Angehörigen derselben abgezogen hat.

Nicht minder lehrreich ist die Berufsvertheilung der Bewohner. Sie ist das Product und der Widerschein der sogenannten natürlichen Bedingungen des Staats und seiner räumlichen Territorien. Jedermann begreift leicht, daß auf einem guten Ackerboden die Landwirthschaft blühen und ein tüchtiger Bauernstand sich selbst sein, sowie daß in einer koblenreichen Gegend der Kohlenbergbau den Schwerpunkt des Gewerblebens bilden werden u. s. w. Allein auch das, was man früher die Handelsbilanz eines Volks nannte, verdirgt sich in einer richtig aufgemachten Berufsclassification, und sie ergibt sich, indem man zuvor die Normalconsumtion und die Normalproduction daraus abgeleitet hat. Aus der Consumtion ist immer auf die Production zu schließen, denn alles, was consumirt wird, mußte vorher productirt werden. Die Consumtion aber ist nur ein Sammelbegriff. Zum Leben gehört der ununterbrochene Verbrauch einer ganzen Reihe von Gütern, wie z. B. Nahrung, Kleidung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung derselben, Rechtschutz u. s. w., während die größte und wohlfeilste Production mit der ausschließlichen Herstellung nur eines Gegenstandes, oder des Theiles eines Gegenstandes verbunden zu sein pflegt. Kennt man nun die Zahl der Producenten — und diese Zahl lehrt die Berufsclassification, — kennt man ferner das gewöhn-

liche Mittelmaß der Production der einzelnen Berufskategorien (eine nach Erfahrungssätzen abzumessende Größe): so hat man damit auch einen ziffermäßigen Ausdruck für die Normalproduction. Wird derselbe in seinen Kategorien mit der gleichfalls aus besten Erfahrungssätzen abgeleiteten Größe der Consumtion der entsprechenden Hauptconsumtionszweige verglichen, so lehren die sich gegenüberstehenden Werthe auf's Deutlichste, ob in den einzelnen Zweigen Gleichgewicht zwischen Production und Consumtion vorhanden ist oder nicht, und durch welches Plus in dem einen Productionszweige das Minus in den anderen ausgeglichen wird. Auf ganz ähnliche Weise ermittelte man vor 20 Jahren die Größe der Consumtion der 1,594,431 Bewohner des Königreichs Sachsen im Jahre 1849 zu 94,721,550 Thaler, und daß sie sich (in runden Ziffern) vertheile zu 62, pCt. auf Nahrung, zu 16 pCt. auf Kleidung, zu 12 pCt. auf Wohnung und Wohnungsausstattung, zu 5 pCt. auf Heizung und Beleuchtung, zu 2 pCt. auf Erziehung und Unterricht, zu 3 pCt. auf öffentliche Sicherheit, Gesundheitspflege und persönliche Dienstleistung, während an der gleichgroßen Productionsumme participiren: die Production der Nahrung mit 44 pCt., der Kleidung mit 30½ pCt., der Wohnung und Wohnungsausstattung mit 14½ pCt., der Heizung und Beleuchtung mit 2 pCt., des Unterrichts u. c. mit 2½ pCt., der öffentlichen Sicherheit, Gesundheitspflege und persönlichen Dienstleistungen mit 6½ pCt. Die jährliche durchschnittliche Minderproduction an Nahrung betrug damals schon nahe 17 Millionen Thaler, und sie wurde allein durch eine durchschnittliche Mehrproduction an Kleidung, Wäsche, Pug, Meublrungsstoffen u. c. von circa 16 Millionen Thalern ausgeglichen.

Mit andern Worten: die ungemein verbreitete Spinnerei, Weberei, Tuchmacherei, Strumpfwirkerlei, Spigenklöppelei, Posamentenfabrikation, Weiskücherei und Weiskücherei des Königreichs Sachsen war es schon vor 20 Jahren und früher und ist es heute noch, welche dieses Land in die vorderste Reihe der Industriestaaten stellt, seinen Export- und Importhandel außerordentlich belebt und zu immer größeren Anstrengungen nöthigte. Solche Aufklärungen können aus der Berufsclassification nicht bloß für einzelne Länder, sondern auch für die einzelnen Provinzen und kleineren Territorialbezirke gewonnen werden.

Alles in Allem genommen, steht es fest, daß gute Volkszählungen zu den nützlichsten und notwendigsten Vornahmen der Staatsverwaltung gehören. Diese Ueberzeugung begegnet in Deutschland glücklicherweise nicht allzuvielm Widerspruch. Doch ist man hier noch immer weit davon entfernt, sie so zu unterstützen, wie das in England geschieht. Keine der vielen englischen Zeitungen hat es um die Zeit der Volkszählung versäumt, ihre Leser durch treffliche Leit-, Correspondenz- und Feuilletonartikel verschiedenster Art über das Wesen und den Nutzen des Censuses zu unterrichten und aufzuklären, und ebenso haben intelligente Geistliche (beiläufig gesagt, die wesentlichsten Stützen der ausgezeichneten englischen Bevölkerungsstatistik) die Volkszählung zum Thema weisevoller Kanzelreden genommen. In England findet nämlich nur nach Ablauf jedes Jahrzehnts eine solche Zählung statt. Hier anknüpfend erinnert einer jener Geistlichen seine Parochianen an den Flug der Zeit überhaupt und an die großen Veränderungen, die sich in einem so kurzen Zeitraum in dem Leben der Menschen vollziehen. „Wie viele sind geboren und gestorben, geblieben und verdorben von den Bewohnern dieses Kirchspiels in den letzten 10 Jahren? Unsere Häuser wurden zum Theil durch Feuer zerstört, unsere Felder durch Mißwachs, unser Vieh durch die Pest heimgesucht, unsere Fabriken litten durch die Baumwollenothe, und viele Menschen, die

durch so viel Unglück schwer geschädigt, verließen das Dorf, um in fernem Lande ein neues Heim zu bauen, das verlorene Glück wiederzufinden. Welchen Einfluß solcher Wechsel der Dinge auf unsere kleine Gemeinde hatte, das wissen und fühlen wir, dasselbe wiederholte sich auch in vielen andern Gemeinden, wogegen wieder andere durch besondere Glücksumstände gesegnet wurden. Welches ist nun das richtige Facit aller dieser Veränderungen? Niemand kennt es, bis nicht eine neue Volkszählung darüber sicheren und klaren Aufschluß giebt. Sehen wir ihm mit Zuversicht und Gottvertrauen entgegen. Noch jede Zählung hat uns den steigenden Wohlstand unseres theureren Vaterlandes verkündet. Denn obgleich dasselbe, vom Meere umspült, sich nicht vergrößern kann und die Ackerflächen eher ab- als zunehmen, so ist doch die Bevölkerung in Großbritannien von 16 Millionen Seelen im Jahre 1501 auf 29,374,384 im Jahre 1861 angewachsen. Ist diese ansehnliche Vermehrung der Menschen selbst schon ein Zeugniß der Vermehrung unseres Wohlstandes, so ist auch die Vermehrung der Zahl der Häuser, der Eisenbahnen, der Schiffe Beweis dafür, daß wir nicht rückwärts, sondern vorwärts gegangen sind. Der Censur ist also eben so sehr das Maß unseres Fortschritts im Allgemeinen und im Besonderen wie der Spiegel unserer Zustände. Lasset uns dafür sorgen, daß dies Maß so genau wie möglich werde und der Allmächtige gebe, daß der nächste Censur wiederum des Vaterlandes Größe und des Vaterlandes wachsendes Glück abspiegele. Das Schiff unseres Volkes trägt jetzt schon eine Ladung von unermesslichem Werth; es wird von einem mächtigen und complicirten Mechanismus vorwärts getrieben; der Kraftverbrauch hierfür ist ungeheuer; aber es steuert noch immer seinen Kurs ruhig und friedlich unter dem Schutze des Himmels, und seine Steuerleute sind sich ihrer schweren Verantwortlichkeit wohl bewußt. Möge es auch fernerhin so sein.“

Also der ehrwürdige Geistliche von Saint Mary's Church in Ashbury. Jedemfalls waren seine Worte und die seiner Collegen, nicht minder die Bemühungen der englischen Presse, vom besten Erfolge gekrönt. Die Zählung, ausgeführt am 3. April 1871, stieß nirgends auf erhebliche Schwierigkeiten, und schon am 20. Juni, nach 2½ Monaten, verkündeten die Zeitungen das mit dem Censur von 1861 verglichene Resultat derselben für jede Grafschaft, jede Stadt und jeden Burgleden. Die Bevölkerung des vereinigten Königreichs betrug 31,817,108 Seelen; sie war also abermals um 2,442,724 Seelen gewachsen. — So hoffen auch wir bei ähnlicher Unterstützung durch die Presse und die Kanzel, längstens bis Ostern nächsten Jahres das Ergebnis der ersten allgemeinen deutschen Volkszählung vom 1. December 1871 dem deutschen Volke verkünden zu können. Es wird Zeugniß dafür ablegen, daß Deutschland nicht bloß durch die Macht und den Glanz seiner Waffen, sondern auch durch den Unternehmungsgeist, den Fleiß und die Tugenden seiner Bürger die hohe Stellung unter den übrigen Staaten verdient, die es jetzt einnimmt.“

### B e r m i s c h t e s .

± Von der Elbe, 28. Novbr. Dadurch, daß der Schluß des Reichstages noch nicht hat ausgesprochen werden können, ist ein unangenehmes Zusammenfallen seiner Sitzungen mit denen der verschiedenen Landtage eingetreten, welche die Regierungen, im Vertrauen auf den rechtzeitigen Abschluß der Reichstagsberatungen, einberufen hatten. Es geht das in Preußen, Württemberg, Baden, Sachsen-Weimar und bei uns so und ist nur der Unterschied, daß der preußische Landtag ebenfalls in Berlin tagt, die Landtagsabgeordneten also

nicht ein Hinderniß durch Reden selber morgen König wie in in G. Nicht auch Leumbe spalt Konseru kaum auf W den W Nichter tereffen treten Angeig Treiber die Zei ein, bei dem und w da gest daß ein bauvere meisten bei die nicht z in Ver lichen l fer, wie arbeiten ner au Dividen Prospek lage er 2. Deco fondern Thlr. ei volle Zu der ihre ben und ren der Keller Das die läng dem na königlich „Auch gesamm und Re des deut Band d und Ziel und Ein sein.“ Durch durch Wimmer mer der kommen bestimmt Am 2. dem Bal Schwarz rangiren wordenen fens der über der Leider fü unglückli schungen hatte. Der l der Berse

verließen  
neues Heim  
erkundigen.  
Dinge auf  
wissen und  
ch in vie-  
der andere  
wurden.  
ller dieser  
bis nicht  
eren und  
ihm mit  
en. Noch  
Wohlstand  
t. Denn  
sich nicht  
cher ab-  
kerung in  
Seelen im  
hre 1861  
ermehrung  
der Ver-  
auch die  
er Eisen-  
wie nicht  
ind. Der  
s unseres  
besonderen  
asset uns  
wie mög-  
daß der  
des Größe  
abspie-  
läßt jetzt  
a Werth;  
mpliciten  
er Kraft-  
es steuert  
ndlich un-  
e Steuer-  
wortlich-  
nechin so  
n Saint  
is waren  
icht min-  
esse, vom  
ausge-  
auf er-  
20. Juni,  
Zeitungen  
bene Re-  
de Stadt  
ung des  
102 See-  
724 See-  
bei ähn-  
und die  
a Jahres  
deutschen  
em deut-  
Es wird  
und nicht  
z seiner  
hmungs-  
er Bürger  
Staaten

nicht erst dorthin reisen müssen. Dazu kommt, daß ein ernstes Unwohlsein den Fürsten Bismarck verhindert den Reichstagsitzungen beizuwohnen und durch ein hingeworfenes Wort und eine geschickte Redewendung die Verhandlungen rascher einer Entscheidung entgegenzuführen. So werden wir denn morgen bei der feierlichen Landtagseröffnung im königlichen Schlosse mehrere Abgeordnete vermissen, wie ja auch die Wahl einiger derselben erst in diesen Tagen erfolgt: heute die des Prof. Wiedermann in Chemnitz, am 2. December die Wahl des Prof. Richter in Tharand oder des Amtshauptmann v. Zahn in Glauchau in Wildenfels. Einstimmig, auch von konservativer Seite, wird der bestverleumdete Prof. Wiedermann gewählt, unter Zwiespalt einer der beiden anderen Herren, welche der konservativen Partei angehören. Man sollte es kaum glauben, daß in einem öffentlichen Wahlaufsatz Wähler des Wilsener Grundes, indem sie für den Amtshauptmann v. Zahn werben, den Prof. Richter als einen Fremden bezeichnen, der die Interessen des 37. ländlichen Wahlkreises nicht vertreten könne. — Unser Amtsblatt, der „Dresdener Anzeiger“, glebt uns ein Spiegelbild von dem Treiben, welches heute und morgen in Bezug auf die Zeichnung der Actien des Steinkohlenbauvereins „Autonia“ zu Geroldsdorf an unserer Börse und bei den Bankiers herrscht und herrschen wird. Für und wider die Rentabilität des Unternehmens wird da gestritten und darüber wahrscheinlich vergessen, daß ein anderes Unternehmen, das des Steinkohlenbauvereins, „Vaterlandsgrub“ zu Delitzsch den meisten Vortheil aus diesem Streit ziehen wird. Denn bei diesem Verein kann die Kohलगewinnung doch nicht zweifelhaft sein, da er seinen zweiten Schacht in Verbindung mit einem schon in Gang befindlichen Unternehmen einrichten will. Das thut dieser, wie es scheint auf verständige Ersparnisse hinarbeitende Verein, der merkwürdigerweise die Zeichner auch nicht mit dem Versprechen einer hohen Dividende zu ködern sucht. Er führt in seinem Prospekt nur die Vortheile an, deren sich seine Anlage erfreut und er ladet auch nicht zum 1. und 2. December zu einer Zeichnung auf 1 Million, sondern nur auf 300,000 Thlr. in Actien zu 100 Thlr. ein. Von kenntnisreicher Seite äußerte man volle Zuversicht zu diesem Unternehmen, dessen Gründer ihren Aufenthalt in Chemnitz und Zwickau haben und wie der Kaufmann Stärker, die Directoren der Sächsischen Maschinenfabrik Hartmann und Keller etc. als solide Geschäftsleute bekannt sind. Das allgemeine Kirchengebet hat nun auch die längstgewünschte Erweiterung gefunden, indem nach der Fürbitte für den König und das königliche Haus folgender Zusatz angeordnet ist: „Auch bitten wir um deinen Segen für unser gesamtes deutsches Vaterland. Segne Kaiser und Reich, vereinige alle Fürsten und Stämme des deutschen Volkes immer inniger durch das Band des Friedens, erhalte sie in deiner Furcht und Liebe und laß Glauben und Treue, Kraft und Einigkeit unsers Volkes Schutz und Ehre sein.“ Durch königliche Verordnung ist, nachdem durch die Verzichtleistung des Bürgermeisters Wimmer in Schneeberg eine Stelle der 1. Kammer der Ständeversammlung zur Erledigung gekommen ist, für diese Stelle die Stadt Glauchau bestimmt worden. Am 25. November Nachmittags kamen auf dem Bahnhofe zu Wiesenburg an der Zwickau-Schwarzenberger Bahn zwei Lowry's beim Ausrangiren in Folge der durch den Schnee glatt gewordenen Schienen und des mangelhaften Bremsens der Bremsen so in Lauf, daß eine Lowry über den Kopf des Gleises in die Mulde lief. Leider fiel der darauf befindliche Bodenweiser so unglücklich herab, daß es außer mehreren Quetschungen den Bruch eines Oberschenkels zur Folge hatte. Berlin — Weltstadt! Die Unsicherheit der Person und des Eigenthums scheint in Ver-

lin täglich zu wachsen. In voriger Woche wurden bei hellem Tage in zwei der belebtesten Straßen drei freche Raubansfälle verübt, in der frequenten Friedrichstraße auf einen Fußgänger ein Revolver, auf einen Militärpöken vier Schüsse abgefeuert. Die Verbrecher waren meist Bursche von 18 bis 20 Jahren, aber in ihrem saubern Handwerk schon so ausgebildet, daß sie, bis auf einen, sämtlich entwischt sind. Daran reihen sich der Ueberfall eines Herrn und einer Dame durch 4 Banditen vor dem Potsdamer Bahnhof, die Beraubung einer Dame durch einen 14jährigen Lummel und ähnliche Ansfälle. Der fortwährende Zufluß an Gesindel von außerhalb, die trostlosen Wohnungsverhältnisse, die wachsende Theuerung aller Lebensbedürfnisse — das Alles trägt in einer so großen Stadt wie Berlin unendlich viel zur Vergrößerung der Verbrecherwelt bei. Nicht 40,000 sind es, die in Berlin von Diebstahl, Raub und Unzucht leben, wie kürzlich erzählt wurde, diese Zahl ist viel zu niedrig gegriffen, da schon das Jahr 1869 weit über 60,000 bestrafte Personen aufweist, zu denen noch eine beträchtliche Anzahl unbestrafter, von der Sittenlosigkeit lebender Personen hinzutritt. Die traurigste Thatsache aber ist, daß in den ersten 9 Monaten dieses Jahres nicht weniger als 390 jugendliche Strafgefangene, d. h. Kinder unter 14 Jahren an die Berliner Stadtvoigtei abgeliefert worden sind. Aus Mexiko wird gemeldet, daß im ganzen Lande furchtbare Revolutionen ausgebrochen sind. Die Armeen sind unzufrieden, die Gouverneure der Provinzen reichen ihre Entlassungen ein, allenthalben herrscht Besorgniß und die Regierung ist gelähmt. Die Gartenlaube. Nr. 45. Inhalt: Das Haideprinzessin. Erzählung von G. Marlit. (Fortsetzung.) — Altgriechische Poesie in deutscher Kunst. Mit Abbildung: Der Zauber der Circe. Probe aus „Homer's Odyssee“ von Friedrich Pfeiler. — Weinprobe und Weinverkostung. — Vom „Klugen Mann“ in Thüringen. Von Reinhold Sigismund. — Aus der gebildeten Affenwelt. Mit 3 Abbildungen: Der Spaziergang der Madame Pompadour; — hinter den Coulissen; — der Mandrill als Träger der französischen Civilisation. Nach der Natur gezeichnet von D. Reuter- mann. — Blätter und Blüten: Ungebranntes Document aus dem Jahre 1815. — Wilhelm Bauer's Submarine- schule und Pensionat am Bodensee. — Vock's Briefkasten. An die Dummen, welche nicht alle werden. (Fortsetzung.) — Lustspiel auf dem Exercierplatz von Saarbrücken. Von G. A. Mit Abbildung: Ein deutscher Denkstei für französische Prinzenkathen. Nach der Natur aufgenommen von G. Arnould. — Kleiner Briefkasten. Frankfurter Kirchennachrichten. Freitags, den 1. Decbr., früh 9 Uhr, findet Wochengemeinschaft Statt, wobei Herr Dial. Pfarrer die Beichtrede hält. Das Magazin fertiger Herren- u. Knaben- Garderoben von S. Simon, Chemnitz, Hauptmarkt No 8, empfiehlt großartiges Lager in Winterpaletots von 5 1/2 — 16 Thlr.; complete Herbst- und Winteranzüge von 9 — 18 Thlr.; schwarze Tuch- und Stoffröcke 5 1/2 — 19 Thlr., Stoffhosen 2 — 6 Thlr.; elegante Winter-Westen in Astrachan, Belour, Krümmer 2 1/2 Thlr. Eine überraschende Auswahl in Schlafrocken in den beliebtesten Stoffen von 4 — 12 1/2 Thlr.; Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Knaben-Schlafrocke nach neuesten Façons in allen möglichen Größen. Bedienung streng reell. Preise äußerst billig. Bestellungen nach Maß werden zu Magazinpreisen prompt ausgeführt. Nichtpassendes zu jeder Zeit umgetauscht. Das Strumpfgeschäft von C. O. Claus, Chemnitz, Johannisplatz No 2, empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager zur gütigen Berücksichtigung, und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

### Erholungs-Gesellschaft.

Heute, Donnerstag, Damenkränzen. Die geehrten Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich einzustellen. Der Vorstand.



### Das Lager Genfer Taschenuhren

bei **A. Reinhardt, Chemnitz,** äußere Johannisstraße 26, empfiehlt

en gros et en detail

	Thlr.	Gr.
Silber-Cylinder-Uhren 4 St. 2. Qual.	4	20
Silber-Cylinder-Uhren 4 St. 1. Qual.	5	10
Silber-Cylinder mit Goldrand 1. Qual.	5	20
Silber-Cylinder mit Goldrand prima	6	5
Silber-Ancre 15 St.	7	15
Silber-Ancre mit Goldrand 15 St.	8	—
Silber-Ancre mit Goldrand prima 15 St.	10	—
Silber-Ancre-Uhren zum Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel	17	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren 4 St.	13	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren 8 St.	14	15
Goldene Damen-Cylinder-Uhren mit feiner franz. Emaille von	17	—
Goldene Damen-Cylinder-Uhren mit zwei Goldkapseln 8 St.	21	—
Goldene Ancre für Herren 15 St.	18	—
Goldene Ancre für Herren 15 St. prima von	22	15

Für regelrecht gutes Abziehen 1 Thlr. 10 Gr. bei 2jähriger Garantie. Großes Lager der echten Talmi-Goldketten, von echtem Golde nur durch die Goldprobe zu unterscheiden. Westketten, 2 1/2, 1 bis 4 Thlr. Halsketten bis 7 Thlr. Fabrik und Lager diverser Stuh-, Regulateure und Wanduhren. Franco-Bestellungen von außerhalb werden gegen Baareinsendung oder Postvorschuß ebenso prompt wie bei persönlicher Anwesenheit des Käufers ausgeführt, das Nichtconveniente bereitwillig umgetauscht und alte Uhren in Zahlung angenommen.

### Ein fettes Schwein

steht zu verkaufen in N. 302.

## Das Magazin fertiger Herren- u. Knaben- Garderoben

von **S. Simon, Chemnitz,** Hauptmarkt No 8, empfiehlt großartiges Lager in Winterpaletots von 5 1/2 — 16 Thlr.; complete Herbst- und Winteranzüge von 9 — 18 Thlr.; schwarze Tuch- und Stoffröcke 5 1/2 — 19 Thlr., Stoffhosen 2 — 6 Thlr.; elegante Winter-Westen in Astrachan, Belour, Krümmer 2 1/2 Thlr. Eine überraschende Auswahl in Schlafrocken in den beliebtesten Stoffen von 4 — 12 1/2 Thlr.; Knaben-Anzüge, Knaben-Paletots, Knaben-Schlafrocke nach neuesten Façons in allen möglichen Größen. Bedienung streng reell. Preise äußerst billig. Bestellungen nach Maß werden zu Magazinpreisen prompt ausgeführt. Nichtpassendes zu jeder Zeit umgetauscht.

## Das Strumpfgeschäft von C. O. Claus, Chemnitz, Johannisplatz No 2,

empfehlen sein wohlaffortirtes Lager zur gütigen Berücksichtigung, und sichert bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu.

**Herren-Oberhemden nach Maas empfiehlt Max Starke, Chemnitz, Langestraße 59.**

**Alle Sorten Kalender und Almanachs empfiehlt O. H. Grube, Buchbinder.**

**Zur Stadtverordneten-Ergänzungswahl werden folgende Bürger vorgeschlagen:**

Fortlaufende Nr. der Wahlzettel.	A. Als Ansässige:	Nr. des Brand-Gat.	Fortlaufende Nr. der Wahlzettel.	B. Als Unansässige:	Nr. des Brand-Gat.
158.	Cuno, Bernhard, Buchbinder	184.	155.	Danke, Friedrich Hermann, Hutmacher	181.
387.	Leypold, Friedrich Gotthelf, Bäcker	417.	220.	Nestler, Karl Leberecht, Weber	255.
118.	Konneberger, Franz Theodor, Bäcker	123.	18.	Beyer, Friedrich Leberecht Ferdinand, Weber	307.
245.	Koritzky, Emil Hermann, Baumeister	277.	543.	Reinhold, Wilhelm Ernst Theodor, Advocat und Notar	20.
	Kosberg, Karl Friedrich Otto, Buchdruckereibesitzer	484.	477.	Pilz, Franz Heinrich, Restaurateur und Agent	235.
	Pisner, August Robert, Weberwaarenfabrikant	390k.	306.	Kronwald, Karl Gottlieb, Deutler	483.
60.	Vogelsang, Friedrich Gottlob, Weber	70.	524.	Nichter, Ernst Louis, Weberwaarenfabrikant	101.

**Kaufmännischer Verein.**

Sonnabend, den 2. December, Abends 8 Uhr Versammlung im Gasthose zum schwarzen Hofs.  
 Einer ganz besonderen Angelegenheit wegen werden die Mitglieder ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
 Der Vorstand.

**Generalversammlung des Sieber'schen Krankenunterstützungs-Vereins**  
 nächsten Sonntag, den 3. Decbr., Nachmittags 3 Uhr im Vereinslocale.  
 Sehr wichtige Vereinsangelegenheiten machen ein recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen aller Mitglieder notwendig.  
 Der Vorstand.

**Technicum Frankenberg.**

Die Eingabe sämtlicher Rechnungen (nebst Belegen) für Schüler hat bis spätestens den 10. Decbr. u. c. zu erfolgen. — Annahme der Rechnungen jeden Tag von 2—4½ Uhr in der Expedition.

Die Direction des Technicum.

**Plan 4.** Meinen verehrten Kunden die ergebene Nachricht, daß ich meine noch vom letzten Jahre her rühmlichst bekannte  
**Chemnitz. Spielwaaren-Handlung Chemnitz.**  
 auch dieses Jahr wieder in dem frühern Locale eröffnet habe. Auch stehen mehrere Kisten von 2-4 zum Verkauf.  
**Plan 4. Bruno Wagner. Plan 4.**

**Max Starke,**

**Chemnitz, Langestraße 59,**

empfehlen sein großes Lager von:

**Weissbaumwollenen u. Stickereien, Leinenwaaren, Tüll & Spitzen, Gardinen, Rock-Stoffe, Woll-Moirée.**

Anfertigung von Wäsche aller Art nach Maas oder Probe.

Meinen Herren Wiederverkäufern zur Nachricht, daß die **billigen Rosinen** in schöner süßer Frucht eingetroffen, empfehle solche mit 13  $\frac{1}{2}$  à Ctr. ohne Tara-verlust.  
**Paul Schubert.** Leipzig, Chemnitz, Poststraße vis-à-vis der Post.



Heute, Donnerstag, Regeltabend. Das Präsidium.

**CASINO**  
 im Gasthose zu Gersdorf  
 am ersten Adventsontag (Nacht besegtes Dehsester), Anfang Punkt 8 Uhr, wou freundlichst einladet  
 Der Vorsteher.

**Weizenmehl**

von vorzüglicher Qualität empfiehlt zu dem bevorstehenden Stollenbacken  
 Theodor Konneberger.

**Billige Pianofortes!**

Veränderungshalber sollen 8 gut gehaltene Pianofortes, darunter einige noch wie neu, sofort äußerst billig verkauft werden.  
 Näheres in Chemnitz, Logenstraße Nr. 7. 1. Etage.

Ein freundliches Mansarden-Logis, bestehend aus zwei Stuben, einer Kammer und Küche nebst Zubehör, ist vom 1. Januar 1872 an zu vermieten bei  
 Richter & Schied.

**Streichgarn-Sayettes.**

Ein Vertreter für diesen Artikel, der französ. Sprache mächtig, wird gesucht. Man bittet, Offerten nebst Referenzen bezüglich Stellung und Solvabilität beizufügen.  
 Briefe franco sub Z. Y. X. Nr. 34 poste restante à Verviers (Belgien).

**Gute Cigarrenarbeiter oder Arbeiterinnen**

werden bei gutem Lohn gesucht von  
 Eduard Kreyzig in Zichopau.

**Gründlichen Clavierunterricht**

erteilt  
 Paul Großmann, Lehrer, Markt Nr. 476.

Hierzu eine literarische Beilage.